Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 10 | 2018

„Ästhetik als sinnliche Erkenntnis schafft kontemplative Orte,
Situationen, die mir etwas sagen und bedeuten, und die uns gleichzeitig verbinden mit den tatsächlichen Vorgängen der Welt.“

Sonja Schürger

Silberlindenblätter, Foto: Angela Pfennig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde der Gartenkultur,

Freude, Genuss und Inspiration empfanden die Zuhörer_innen während des Vortrags des Germanisten und Kunstpädagogen Peter Weber über den Garten in der Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts.

Ausgehend von einer Bildbetrachtung des Paradiesgärtleins, einem Gemälde des Oberrheinischen Meisters um 1410/20, führte Peter Weber im Folgenden souverän durch zahlreiche Bilder von Künstlern des 19. Jahrhunderts wie Camille Pissaro (1830-1903), Carl Spitzweg (1808-1885), Claude Monet (1840-1926), Auguste Renoir (1841-1919), Édouard Manet (1832-1883), Max Liebermann (1847-1935) oder Gustave Caillebotte (1848-1894).

Anliegen war, weniger bekannte Bilder als die millionenfach kopierten Werke der Impressionisten zu zeigen. Und das gelang ausgezeichnet. In Ruhe konnte das Publikum Farben, Formen, Motive und Stimmungen von Garten- und Landschaftsbildern wahrnehmen und den einfühlsamen Gedanken Peter Webers folgend Sehen lernen.

Le jardin potager, Gemälde von Gustave Caillebotte, 1877

Einen zeitgenössischen Ein- und Ausblick in die Auseinandersetzung zwischen Natur und Kunst vermittelte der Referent abschließend unter anderem anhand von Werken des 1962 in Brooklyn geborenen US-amerikanischen Fotografen Gregory Crewdson. Dessen mitunter verstörend wirkende Fotografien spiegeln oft Ängste, Sehnsüchte und Begierden der Menschen in einem surrealen Lebensraum wider, in den die Natur als mysteriöses Element eindringt.

Man in the Woods 5, Fotografie: Gregory Crewdson, 2005, Lorena Ruiz de Villa Contemporary Art, Barcelona

Eine Landschaft erwartet unsere Zuwendung. Unter diesem Titel stellte die Berliner Garten- und Landschaftsarchitektin Sonja Schürger in ihrem Vortrag die Arbeit der Europäischen Akademie für Landschaftskultur PETRARCA vor. Die Akademie unterstützt europaweit Projekte, die sich dem Erhalt und dem Entwickeln landschaftlicher Werte widmen. Sie bildet ein Forum des Dialoges und der Forschung für alle Menschen, denen der Erhalt, die Pflege und die Entwicklung der europäischen Kulturlandschaften ein Anliegen ist und die sich darin fortbilden und begegnen wollen. Mit ihren Intentionen stand die PETRARCA-Akademie auch Pate für die von mir 2011 gegründete Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur. Insofern freue ich mich besonders, dass mit dem Vortrag und dem Seminar zur Naturwahrnehmung von Sonja Schürger, die Mitglied im

Initiativvorstand von PETRARCA ist, nunmehr ein direkter Kontakt entstand, der für weitere Initiativen Impulse setzen kann.

Vorgestellt wurden verschiedene innerhalb von europäischen Landschaftswochen geförderte Projekte zum tätigen Verantwortung übernehmen für landschafts-kulturelle Entwicklungen. So unterstützte PETRARCA unter anderem 2014 auf Einladung einer sozialtherapeutischen Vereinigung für Menschen mit Behinderungen das Anliegen, in Cabreira im Nordosten Portugals inmitten einer durch Granitfelsen, extreme Sommertrockenheit und starke Abwanderung geprägten Landschaft durch den Aufbau einer biologisch-dynamischen Landwirtschaft Impulse für eine für Natur und Mensch förderliche Entwicklung zu setzen.

Bei der 2008 auf dem landwirtschaftlichen Betrieb von Ole Aukrust bei Lom in Norwegen veranstalteten Landschaftswoche ging es um Fragen des Umgangs mit traditionellen Strukturen im Spannungsfeld zu modernen Ideen bei der Weiterentwicklung der Landschaft des Hofes und seiner Gebäude. Wie lässt sich die Land(wirt)schaft als Organismus erfahren und verstehen?

Sonja Schürger verwies am Ende ihres Vortrags auf die 2004 in Kraft getretene Europäische Landschaftskonvention als erstes völkerrechtliches Übereinkommen, das sich ausschließlich mit der Förderung, dem Schutz, der Pflege und der Gestaltung der europäischen Landschaften auseinandersetzt. Deutschland hat dieses Abkommen bisher nicht unterzeichnet.

Landschaft, Zeichnung: Jochen Bockemühl

Das Seminar Naturwahrnehmung mit Sonja Schürger führte eine kleine Gruppe zu intensiven Beobachtungsübungen in der Stralsunder Brunnenaue und an der Sundpromenade zusammen: Menschen, die beide Orte seit über 30 Jahren kennen und Menschen, die zum ersten Mal dort waren.

Wir ließen zunächst die Atmosphäre, die Stimmung, den Charakter dieser sehr unterschiedlichen Park- und Landschaftsräume auf uns wirken und teilten unsere erlebten Wahrnehmungen anschließend einander mit. So konnten wir die Erfahrung machen, wie unser eigenes Bild manchmal auf überraschende Weise bereichert und ergänzt oder auch korrigiert wurde. Ebenso näherten wir uns durch Beschreiben der Gestalt, der Blätter, der Vitalität, des Standortes und anderer Besonderheiten dem Wesen verschiedener Bäume. An der Sundpromenade spürten wir dem nach, was wir in diesem Landschaftsraum als typisch empfinden und was uns stört. Keimhaft wurden Wege aufgezeigt, wie wir unser Wahrnehmen vertiefen und uns der eigenen inneren Beteiligung an der Entstehung der Wirklichkeit bewusst werden können.

Sichtbar wurde in diesem Seminar auch das konkrete Arbeitsanliegen von Sonja Schürger, Natur, Landschaft und Garten wahrzunehmen, zu verinnerlichen, zu verstehen, zu planen, zu gestalten und zu pflegen.

Naturwahrnehmung an Bäumen in der Stralsunder Brunnenaue, Foto: Angela Pfennig

Naturwahrnehmung in der Landschaft am Strelasund, Foto: Angela Pfennig

Der diesjährige gartenhistorische Spaziergang über die Stralsunder Wallanlagen mit Dr. Angela Pfennig führte erstmals nicht entlang der in den letzten 20 Jahren komplett sanierten Westseite, sondern vom Schill-Denkmal über die Bastionen im Hafen zu den noch unsanierten Bastionen entlang der Frankenteiche.

Die seeseitigen Bastionen zeigen in ihrer steinernen Ausprägung einen vollkommen anderen Charakter als die gärtnerisch gestalteten Parkanlagen entlang des Knieperteiches. Und sie sind nicht mehr vollständig erhalten. Da sich das Interesse des Publikums im Gespräch auf die Militärgeschichte der Festungsanlagen fokussierte, wurde ein öffentlicher Vortrag angeregt, der sowohl die Festungsbaukunst als auch die Gartenkunst in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Die Volkshochschule Stralsund hat die Idee aufgegriffen und einen gemeinsamen Vortrag über die Stralsunder Wallanlagen mit dem Diplom-Prähistoriker Gunnar Möller und der Gartenhistorikerin Dr. Angela Pfennig am 8. Oktober 2019 in das Jahresprogramm aufgenommen.

Sehr überrascht waren die Teilnehmer_innen, dass die gesamte Südseite der Wallanlagen in unmittelbarer Nähe zur Altstadt den Menschen weder für Spaziergänge noch zum Verweilen einen attraktiven Raum bietet. Die Meisten erlebten die südlichen Bastionen während der Führung zum ersten Mal bewusst.

Seit der letzten grundlegenden Teichentschlammung in den 1970er Jahren, bei der der Schlamm zwischen die Bastionen gespült wurde, hat sich ein dichter Gehölzaufwuchs entwickelt, der weder die Kubatur der Bastionen erkennen lässt noch einen reizvollen Aufenthalt am Wasser ermöglicht.

Wallanlagen am Frankenteich, Aquarell von P.M. Adlerfelt, 1752, Stadtarchiv Stralsund

Wallanlagen am Frankenteich, Foto: Angela Pfennig, 2018

Die alljährliche Führung zur Geschichte der Königlichen staats- und landwirtschaftlichen Akademie Eldena mit dem Kunsthistoriker Dr. Michael Lissok und dem Gartenbautechniker Thoralf Weiß zog dieses Mal ein zahlreiches, überwiegend in Eldena ansässiges Publikum an. Vielen Teilnehmer_innen war die bedeutende Ortsgeschichte mit der überregionalen Strahlkraft der 1835 gegründeten Landwirtschaftsakademie als wichtige Ausbildungs-, Informations- und Begegnungsstätte für Agrarwissenschaftler, Landwirte, Rittergutsbesitzer, Gutspächter und –verwalter nicht bewusst. Von den Bildungs-, Forschungs- und Wirtschaftseinrichtungen der ehemaligen Akademie, die 1876 geschlossen wurde, sind nur noch Fragmente vorhanden. Gerade einmal acht von ehemals rund vierzig Akademiegebäuden sind erhalten. Betroffen stand die Gruppe vor einem weiteren, erst kürzlich abgerissenen Gebäude

Dr. Lissok würdigte die Leistungen der ältesten landwirtschaftliche Lehranstalt in Preußen, deren Etablierung auf dem zum Besitz der Königlichen Universität Greifswald gehörenden Dorf und Landgut Eldena stattfand. Er spannte einen fundierten zeitgeschichtlichen Bogen von der Entwicklung des Ortes Eldena über die Gründung der Akademie, die Bauten, die Lehre, die Studierenden und den Lehrkörper bis hin zu den Lehr- und Versuchsgärten, Sammlungen, Publikationen und Ausstellungen.

Die Eldenaer Gartenbaulehre hatte seinerzeit auch eine Vorbildwirkung auf die Gartenkultur in Schweden. Ein aus Schweden stammender Teilnehmer an der Führung erinnerte sich an einen Vorfahren aus seiner Familie, der die Akademie in Eldena besuchte. Der ehemalige Friedhofsverwalter, Herr W. Krohn, machte darauf aufmerksam, dass der Grabstein des verdienstvollen Direktors der Akademie, Eduard Baumstark (1807-1889), auf dem Friedhof Eldena noch erhalten ist.

Der Landwirtschaftsimpuls in Eldena ging bereits von dem dort 1199 gegründeten, seit dem 17. Jahrhundert ruinösen, Zisterzienserklosters aus. Berühmt wurde die Klosterruine Eldena durch die Gemälde von Caspar David Friedrich (1774-1840).

Zeitgleich mit den Bemühungen um die Gründung einer Landwirtschaftsakademie in Eldena wurde ab 1827 das bislang agrarisch genutzte Umfeld der Klosterruine gartenkünstlerisch gestaltet. Der preußische Gartenkünstler Peter Joseph Lenné (1789-1866) und der Putbuser Hofgärtner Christian Friedrich Halliger (1791-1866) hatten hierfür Entwurfspläne angefertigt.

Informationen zu Gehölzen und Pflanzen aus der Zeit der Landwirtschaftsakademie finden Sie auf der Webseite der Stralsunder Akademie für Garten- und Landschafts-kultur. Unermüdlich und engagiert ist Thoralf Weiß auf Spurensuche und vertieft sein gartenhistorisches Wissen, das er mit Freude an alle Interessierte weitergibt.

http://galerien.stralsunder-akademie.de/2016/schriften/spurensuche-in-eldena.pdf

Dr. Michael Lissok und Thoralf Weiß führen durch Eldena, Fotos: Angela Pfennig

Der Stralsunder Museumsdirektor Fritz Adler (1889-1970) schwärmte in den 1920er Jahren über das Gutshaus in Niederhof: *„Dieses Rokokoschlößchen steht in seiner Heiterkeit und Grazie zwischen den alten, mächtigen Buchen wie ein fremdländisches Wunder, das die ganze Schwere dieser pommerschen Erde und seiner Bewohner vergessen läßt."*

Nur noch sehr wenige Spolien künden interessierten Einwohner_innen oder Besucher_innen von dem einstigen Gut und der seinerzeit berühmten spätbarocken Gutsparkanlage.

Erbauer des sogenannten weißen Schlosses am Strelasund und des Parks war der Stralsunder Bürger, Kaufmann, Bankier, Münzdirektor, Begründer der Stralsunder Fayencemanufaktur und schwedische Kammerrat Joachim Ulrich Giese (1719-1780). Um 1770 begann er, den bereits in der schwedischen Landesaufnahme 1692 vorhandenen Wald- und Buschbestand in einen Park umzuwandeln. Parkgestaltungselemente wie Grotte, Altar und Einsiedlergrab können im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft von Giese in einer Stralsunder Loge als freimaurerische Symbole gedeutet werden.

Der jahrelangen Spurensuche des Greifswalder Diplom-Prähistorikers Gunnar Möller in Archiven und seinem geübten archäologischen Blick im Gelände verdanken wir die Kenntnis, wieviel von den prägenden Gartenstrukturen aus dem 18. und 19. Jahrhundert im Relief des heute komplett bewaldeten Areals noch erhalten sind.

Nach einer kurzen geschichtlichen Einführung führte Gunnar Möller die erstaunten Teilnehmer_innen anhand eines aktuellen Laserscans durch das weitläufige Gelände und sichtbar wurden neben dem Standort des 1947 abgebrannten Herrenhauses auch Teiche, Wassergräben, Terrassen, Wege, die Grenzen des ehemaligen Tiergartens und die Reitbahn. Erhalten sind ebenso der 1776 mit Erlaubnis von Ulrich Giese angelegte jüdische Friedhof, Reste der alten Lindenallee sowie einige stattliche Einzelbäume wie Buchen und Eichen.

Ein Maronenbaum (Esskastanie) von ehedem mehreren, die unter Giese gepflanzt wurden, hat die gezielte Fällung nach 1945 überstanden. Wir konnten ihn auf unserer spannenden Wanderung entdecken – dank seiner Früchte.

Einen kurzen geschichtlichen Abriss über den Gutspark in Niederhof von Gunnar Möller finden Sie unter:

http://galerien.stralsunder-akademie.de/2016/schriften/gutspark-niederhof.pdf

Gunnar Möller in der alten Lindenallee des Gutsparks Niederhof, Foto: Angela Pfennig

Jüdischer Friedhof im Gutspark Niederhof, Foto: Angela Pfennig

Vorträge

22. Oktober 2018 | 17.30 Uhr | Festsaal im Wulflamhaus, Stralsund, Alter Markt 5
Dr. Maria Clauss
Von raffinierten Täuschungen, duftsammelnden Bienen und wollüstigen Käfern
Pflanzensex im Regenwald
Eintritt: 8 Euro

Im Mangal das Garças Park Belem, Foto: Maria Clauss

5. November 2018 | 17.30 Uhr | Festsaal im Wulflamhaus, Stralsund, Alter Markt 5
Gunnar Möller
Gutspark Niederhof
Eine spätbarocke Anlage des 18. Jahrhunderts
Eintritt: 8 Euro

Landschaft mit Blick auf Niederhof, Ölbild von Jakob Philipp Hackert, 1762,
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin

Führungen

20. Oktober 2018 | 10.00 Uhr | 18445 Groß Mohrdorf, Am Park 7 | Eingang Herrenhaus Hohendorf
Martin Jeschke
Da steckt ein Park drin – Instandsetzung eines gartenkulturellen Erbes
Gutspark Hohendorf
Teilnahme: 5 Euro

Park und Herrenhaus Hohendorf, Foto: Angela Pfennig

21. Oktober 2018 | 10.00 Uhr | 18528 Rappin, OT Kartzitz, Am Park 6 | Eingang Herrenhaus
Alvo zu Knyphausen
Park Kartzitz
Teilnahme: 5 Euro

Herrenhaus in Kartzitz, Foto: Alvo zu Knyphausen

Pflegeeinsatz

3. November 2018 | 10.00-14.00 Uhr | Stralsund, Eingang Hainholzstraße
St.-Jürgen-Friedhof Stralsund

Pflegeeinsatz auf dem St.-Jürgen-Friedhof 2017, Foto: Angela Pfennig

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Kleiner Diebsteig 21
18439 Stralsund

Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de